

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 24 (1946)
Heft: 1

Artikel: Pilzfunde im Gäu (Solothurn) 1945
Autor: Flury, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzfunde im Gäu (Solothurn) 1945

Früher als in den letzten zwei Jahren hat diesmal bei uns der Regen eingesetzt und vielfach schöne Sachen gebracht. Einige erwähnenswerte Pilzfunde seien hier festgehalten.

1. *Amanita aspera* (Fr.) Quél., Rauher Wulstling. Dieser schöne Wulstling gilt als selten, dürfte aber schon mit dem Perlpilz, mit dem er, flüchtig gesehen, Ähnlichkeit hat und dessen Standort er auch teilt, gesammelt und gegessen worden sein.

2. *Lepiota glioderma* (Fr.) Quél., Schmieriger Schirmling. Dieser Schirmling, den wir anlässlich der Pilzausstellung in Neuendorf das erste Mal zu sehen bekommen, ist sicher selten. Die Beschreibung im Ricken ist sehr treffend. In der Zeitschrift ist er bisher nirgends zu finden. Sollte ich ihn wieder einmal antreffen, so werde ich nicht verfehlen, ihn an berufene Stelle einzusenden.

3. *Favolus alveolaris* (Fr. ex DC.) Quél. syn. *Fav. europaeus* Fr., Bienenwabendorling, in zwei prächtigen Exemplaren. Die Fruchtschicht dieses Pilzes ist, etwas vergrößert gesehen, ein Kunstwerk und man kann den Schöpfer nur bewundern, der die Natur mit so unendlich mannigfaltigen und reichen Gaben ausgestattet hat.

Die Funde sind sicher erwähnenswert für den Pilzfreund, vielleicht weniger für den Forscher und Mykologen, der jeden gefundenen oder eingesandten Pilz als Bekannten begrüßt. Was diese alles finden und bestimmen, übersteigt gelegentlich jede Vorstellung.

Eine Frage noch sei gestattet, die man im Interesse wohl vieler Pilzfreunde in der Zeitschrift beantwortet haben möchte. Wie steht es mit dem Knoblauchschwindling, *Marasmius scorodonius* Fr.? Ist er ein Fabelwesen, das nur in den Büchern existiert oder wird er in der Schweiz gefunden? In allen kleinen Büchern ist er vertreten, wie wenn es sich um einen wichtigen und häufigen Pilz handeln würde, doch liest man nie etwas von ihm in der Zeitschrift, noch sieht man ihn in Ausstellungen.

E. Flury, Kappel

Pilzbestimmung, Hilfsmittel und Methoden

Von J. Peter, Chur

Das Bestimmen von Pilzen ist für den Pilzfreund eine nicht immer leichte Sache. Einige Hinweise auf die Methoden und Hilfsmittel sind für den einzelnen Pilzfreund und hauptsächlich für junge Pilzvereine von Nutzen.

Wir kennen heute drei Methoden, die sich gegenseitig ergänzen. Die erste Methode verwendet die makroskopischen Merkmale, d. h. diejenigen Merkmale, die von bloßem Auge oder mit der Lupe festgestellt werden können. Hilfsmittel für diese Bestimmung sind Pilzbücher, Abbildungen, Meßband, Messer, eine 8–25fache Lupe, Zunge und Nase. Die Bestimmung beginnt schon am Fundort. Die Erscheinungszeit gibt uns oft Hinweise, die zur Bestimmung führen können;